

In Gächlingen herrscht Einstimmigkeit

Drei bisherige Gemeinderäte und zwei neue Gemeinderätinnen informierten die Versammlung sachlich über die anstehenden Geschäfte. Die 65 anwesenden Stimmbürger schenken ihnen grosses Vertrauen, indem sie einstimmig den Vorschlägen der Behörde folgte.

Zufrieden präsentierte Willi Gretler die abgeschlossene Jahresrechnung 2012. Der kleine Aufwandüberschuss ist nicht weiter tragisch, da die lineare Abschreibung des Grossprojekts Dorfstrasse ausserordentliche Ausgabenzahlen zur Folge hatte. Einige Posten kamen wesentlich günstiger zu stehen als angenommen, wie etwa die Digitalisierung der Vermessung. Auf der Ausgabenseite sind dafür die Unterhaltskosten für alle öffentlichen Gebäude höher als budgetiert. Das hat einen einfachen Grund, nämlich den Anschluss der Heizungen an den Wärmeverbund Vögeli.

Die beiden Güterstrassen, die im nächsten Geschäft verkauft wurden, sind nur noch auf dem Plan sichtbar, weil sie schon längere Zeit nicht mehr befahren wurden. Die Empfehlung des Tiefbaureferenten war deshalb, das entsprechende Land an den Besitzer der angrenzenden Felder zu verkaufen. „Jede Strasse, die nicht in unserem Besitz ist, müssen wir nicht flicken.“

Zwei Reglemente wurden in den letzten Jahren überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst: Die Statuten des Zweckverbands Wasserversorgung mit Neunkirch und das Regelwerk des Feuerwehrverbandes Mittelklettgau. In beiden Fällen ging es darum, die Finanzkompetenzen der entsprechenden Kommissionen festzulegen. Zudem wurden für drei Reservoirs der Gemeinden Gächlingen und Neunkirch Abschlüsse von Baurechtsverträgen gutgeheissen. Stimmen die Neunkircher Stimmbürger dem gleichen Vorschlag zu, gehören die Gebäude in Zukunft nicht mehr den Gemeinden, sondern dem Zweckverband Wasserversorgung Neunkirch-Gächlingen. Das neue Regelwerk des Feuerwehrverbands muss ebenfalls von Neunkirch und Siblingen angenommen werden.

Nach so viel Harmonie hatte der Gemeindepräsident zum Schluss noch einen Rücktritt bekannt zu geben: die Stimmzählerin Ruth Storrer gibt ihr Amt auf Ende 2013 ab.